

Nach 4 Jahren Mitmachpartei der Entschluss „**Austritt**“

Die PIRATEN haben aus dem Bauch heraus aus einer Bewegung eine politische Gruppierung als PARTEI von unten entstehen lassen, die zunächst Zulauf hatte und als neue Chance von vielen Menschen unterstützt wurde und somit Erfolg hatte. Es haben sich in dieser bunten Mischung von Persönlichkeiten die besten Selbstdarsteller die über entsprechende Zeit zur Selbstvermarktung verfügten durchgesetzt und der Partei nach Außen und Innen das Gesicht gegeben. Viele Menschen haben dem Werbeslogan Mitmachpartei geglaubt und haben durch einen größeren Bekanntheitsgrad durch die Veröffentlichung des Erfolges in Berlin in den Medien für eine kurze Zeit sich begeistern lassen. In der realen Mitwirkung wurde doch sehr schnell den meisten bewusst das es auch in dieser Gruppierung wie in den alten Parteien überwiegend um Posten geht, auch wenn jeder einzelne natürlich behauptet nur dem Allgemeinwohl dienen zu wollen.

Viele Ideen der Bewegung waren gut und haben ihren Weg in die Realität gefunden, wurden von den anderen Organisationen übernommen oder haben dort zumindest ein Nachdenken bei einigen Mitgliedern bewirkt.

Die meisten gewählten Volksvertreter der Piratenpartei entsprechen nicht meinen Vorstellungen weshalb ich aus der Partei ausgetreten bin. Das Zutrauen hatte ich seinerzeit, das Vertrauen hat sich nicht entwickelt. Ich respektiere jede einzelne Person der PIRATEN, so wie ich auch zum Beispiel nichts gegen die Person Angela Merkel persönlich habe, auch wenn diese Person nicht meine persönlichen Vorstellungen vertritt. Ich hätte mir mehr Menschen wie Marina Weisband gewünscht als Sympathieträger der Piratenpartei und Gesicht der Gemeinschaft nach Außen. Es waren bestimmt einige Menschen in der Gemeinschaft mit gleichem Talent, die sich aber vielleicht nicht in die erste Reihe gedrängt haben. Die versammelten Menschen als Teilmenge der Mitglieder haben sich aber andere Gesichter ausgesucht, was zu respektieren ist.

Ich wünsche den PIRATEN weiterhin viel Erfolg ihre sich selbst gesetzten Ziele zu erreichen. Wenn ich mir die Gruppe der unter dem Begriff „Sozialpiraten“ agierenden Menschen anschau, dann sehe ich kaum Unterschiede zu der Partei der Linken oder den Grünen. Wer ein BGE nach Salomitaktik einführen will, der hat den Sinn des BGE nicht ganz verstanden, nämlich die Arbeit von der Existenz zu trennen. Ich habe den Sinn eines Sockeleinkommens nicht verstanden, außer das dieser Weg der Armutsindustrie noch lange schöne Posten beschert. Die Frage ist doch welchen Lebensstandard kann die Gemeinschaft jedem einzelnen Mitglied auch ohne Erwerbsarbeit bieten, also eine Grundversorgung die zum Leben und Tätigwerden erforderlich ist. Die gemeinschaftlich erzeugten Güter und Leistungen sollten den Lebensstandard aller Mitglieder eines Volkes, bzw. aller Menschen auf der Welt in einer Fremdversorgung bestimmen. Für den geringen Prozentsatz von Menschen die Schwierigkeiten haben ihr Leben sinnvoll und selbstbestimmt zu gestalten sollte professionelle Unterstützung organisiert werden, das diese Menschen den Lebenslernprozess erfolgreich weiterführen können. Menschen sind Lebewesen und keine Maschinen die man benutzen und bei Überfluss verwaltungstechnisch ruhig stellen und ausmustern kann.

Welche Ideen haben andere politische Bewegungen/Organisationen?

Mir persönlich gefallen die Lösungsvorschläge von Herrn Franz Hörmann von der Human Way Partei in Österreich ganz gut, wo die Lösung eine neue Gesellschaft zu gestalten von der Wissenschaft zum Volk in einer digitalen Basisdemokratie angeboten wird.

<http://neuwal.com/index.php/2012/10/29/neuwal-sommergespraeche-franz-hoermann-humanwaypartei/>

Diese Ideen haben auch ihre Berechtigung wenn es dem gesamten Volk einen entsprechenden

Lebensstandard ermöglicht. Zumindest werden von dem Gründungsmitglied die ursächlichen Probleme unserer Gesellschaft ganz gut und verständlich dargestellt. Kritiker dieser Idee sehen eine Gefahr in einer technokratischen Lösung und einer Gefahr von Machtmissbrauch der Computerexperten. Ich persönlich vertrete die Meinung es könnte mal probiert werden einen anderen Weg zu gehen. Das aktuelle System ist bestimmt nicht die beste und intelligenteste Organisation des menschlichen Miteinander. Den mutigen gehört die Welt. Soll dem Volk die Welt gehören, so darf das Volk keine Angst haben und hat sich zu informieren welche alternativen Organisationsformen gedacht werden können. Abnicken von Vorschlägen durch sogenannte Finanz- oder Politikexperten die angeblich alternativlos sind war keine gute politische Lösung. Sollte es zu einem Crash des Finanzsystems kommen, so gibt es auch positive Szenarien und alternative Lösungen, so wie der Zusammenbruch der Wirtschaft in der DDR auch kein Untergangsszenario der dort lebenden Menschen zur Folge hatte. Die Menschen haben sich sehr schnell an das neue System gewöhnt und eingelebt. Ursache der Veränderung war die Unzufriedenheit großer Teile der Bevölkerung mit dem Lebensstandard.

Ob Parteien als hierarchische Organisationen mit schönen Posten überhaupt geeignet sind etwas revolutionär und friedlich zu verändern wage ich zu bezweifeln. Herr Dr. Franz Hörmann erklärt sehr einleuchtend in seinem Vortrag „**Die neue, selbstorganisierte, ressourcenbasierte Gesellschaft**“ warum Parteien ein Teil des Problems sind und deshalb eigentlich ungeeignet die aktuellen gesellschaftlichen Probleme zu lösen; In dem Video ab circa der 42. Minute :

http://www.youtube.com/watch?v=qOf_JJOFas0

Parteien vertreten auch immer nur eine Minderheit und haben die Macht auf Zeit. Jede Partei vertritt den Anspruch es besser machen zu können als der Mitbewerber und alle nehmen sich gegenseitig durch Versprechungen die Stimmen anderer Gruppierungen weg. Da halte ich die Idee einer neuen selbstorganisierten, ressourcenbasierten Wirtschaft für einen interessanten, alternativen Vorschlag. Mit entsprechender Transparenz der Absprachen durch geeignete technische Mittel organisiert werden die Risiken eingegrenzt werden können. Andere nennen es Herausforderungen Probleme zu lösen und sehen die Zukunft positiv, solange der Gestaltungsspielraum durch die betroffenen Menschen selbst erhalten bleibt. Ich brauche keinen Führer und politischen Vordenker als Kultfiguren die sich Regeln für andere Menschen ausdenken.

Bezugnehmend auf das Gespräch zwischen dem Philosophen Precht und Marina Weisband zu dem Thema PRISM und Transparenz würde mich Marinas Meinung zu folgender Publikation interessieren:

„Die Welt als Shared Space“

http://waste.informatik.hu-berlin.de/~Grassmuck/Texts/08-07-01_Shared-Space_ZKM.pdf

Ich bin weiterhin politisch interessiert, sehe jedoch keinen Sinn darin irgendeine politische Gruppe nach den aktuellen Organisationsvorgaben nach dem Parteiengesetz zu unterstützen. Die Crew-Lösung wurde in NRW als neue Organisationsform sehr schnell von den aktiven PIRATEN in NRW aufgegeben und es findet sehr schnell eine Anpassung an die etablierten Parteiensysteme statt. Das es keine Delegierten gibt sehe ich nur noch als Marketingstrategie an. Es sind doch immer die selben Aktivisten + Verwaltungsmenschen welche sich zur Wahl stellen und einen Bekanntheitsgrad haben. Da würde ich ein Losverfahren als gerechter empfinden. Das Kandidatengrillen halte ich persönlich für keine gute Lösung geeignete Menschen als Repräsentanten zu finden. Erinnert mich zu sehr an Deutschland sucht den Superstar. Ich passe wohl nicht zu den Aktivisten dieser Gruppe.

Ich wünsche den PIRATEN ein friedliches Miteinander im Neuen Jahr 2014!
Paul aka Panther77